

Nasenbohrer und Nutella-Brote

Der aktuelle Gartentipp (11): Gretl Schacherbauer und ihre OGV-Kids entdecken im eigenen Schrebergarten die Natur

Von Sarah Portner

U i, ein Grashüpfer! Anne ist begeistert. Zwischen den Erdbeeren hat sich eine Heuschrecke versteckt. „Der kann etwa das 40-Fache seiner Körperlänge springen“, sagt Gretl Schacherbauer. „Wie groß bist Du?“ – „1,27 Meter“, lautet die Antwort. Sie errechnet, dass Anne, wenn sie ein Grashüpfer wäre, ungefähr 50 Meter weit hüpfen könnte.



Die OGV-Kids befinden sich auf einem Rundgang durch ihren Garten. Sie begutachten Erdbeeren, Gurken und Kürbisse und schauen, was es heute zu tun gibt. Seit einem Jahr hat die Kindergruppe des Pfarrkirchener Gartenbauvereins eine eigene Parzelle in der Kleingartenanlage „Rottauengarten“. Einmal in der Woche treffen sich die Kinder im Alter zwischen sieben und zwölf Jahren, um Beete zu bestellen, Gemüse zu ernten, zu basteln und gemeinsam Brotzeit zu machen. Der Kopf der aufgeweckten Schar ist Gretl Schacherbauer, Vorsitzende des Gartenbauvereins Pfarrkirchen und des Kreisverbands der Gartler. Sie sagt: „Das Interesse an der Natur lässt sich über die Vorbildfunktion der Erwachsenen wecken.“

Jagd nach Kartoffelkäfern

Nach dem Rundgang machen es sich die kleinen Gärtner auf zwei Decken im Schatten gemütlich. Ein wenig Pflanzenkunde steht jedes Mal auf dem Programm. Heute ist das Thema die Kartoffel – denn die OGV-Kids haben dieses Gemüse heuer zum ersten Mal angebaut. Schacherbauer hat Kartoffeln mitgebracht, Corinna holt vom Beet eine Blüte der Pflanze. Die Kinder lernen, dass die Kartoffel (ungekocht) zu den giftigen Nachtschattengewächsen gehört und aus den Anden stammt. Die Attraktion der Biologie-Stunde sind die Kartoffelkäfer der Nachbarn. Alle dürfen ausschwärmen, um auf der Anlage nach dem Schädling zu suchen. Suse findet einen ausgewachsenen Käfer. Zum Erstaunen der Kinder ist er ein possierliches Krabbeltier mit hübschen Streifen.

„So etwas kommt in der Schule oft zu kurz“, sagt Schacherbauer. Der Garten im engeren Sinne steht während der Treffen der Gruppe oft im Hintergrund. „Es geht um



Dieses grüne Reich gehört den Kleinen: Eva, Anne, Gretl Schacherbauer und Julia (von links) begutachten ihre Gemüsebeete. – Fotos: Portner

das ganzheitliche Erleben“, sagt die 67-Jährige. Dann erzählt sie, wie sie als Kind zu Kriegszeiten Kartoffelkäfer aufzusammeln musste. Gebannt hören die Kinder zu, staunen, fragen nach. „Auch diese emotionale Seite unserer Treffen ist wichtig“, sagt Schacherbauer später.

„Arbeitseinteilung für heute!“ Während einer Trinkpause am großen Tisch verteilt Schacherbauer die Aufgaben für die nächste halbe Stunde. Auf dem Erdbeerbeet muss das Stroh entfernt werden. „Dann habe ich ein paar Salate mitgebracht, die müssen eingepflanzt werden.“ – „Verwenden wir da den Nasenbohrer?“, will Anne wissen. Wenn ja, will sie unbedingt mithelfen. Auch wenn Schacherbauer mehrmals betont,

dass der Nasenbohrer nicht Nasenbohrer, sondern Pflanzkeil heißt – den Namen wird das Werkzeug nicht mehr los.

Armin hat als Erster ausgetrunken. „Ich fang‘ an.“ Eva rennt ihm hinterher Richtung Erdbeerbeet. „Ich bin der Schneckenzerschneider!“, schreit sie. Schon bald ist die Schubkarre gefüllt mit Stroh, das die Kinder vom Beet entfernen. Armin schneidet welke Blätter der Pflanze ab. Die erste Nachtschnecke, die gesichtet wird, lässt Eva jubeln: „Jippie!“ Dann zerteilt sie das Ungeziefer mit der Gartenschere genüsslich in zwei Teile.

Als sie mit Hilfe des Nasenbohrers Salat eingraben, vergessen die Kinder das Pflanzholz. Dabei hatte Schacherbauer vorgeführt, wie die Pflänzchen entlang der Leiste in

die Erde zu setzen sind. Die Gruppenleiterin sieht die krumme Anpflanzung gelassen. „Es ist wichtig, dass man als Erwachsener den Hang zum Perfektionismus unterdrückt. Der Erfolg ist hier nicht so wichtig, es geht nicht darum, einen absolut sauberen und ordentlichen Garten zu haben.“

Die Parzelle der Kids bezeichnet Schacherbauer als „liebes, kleines Fleckerl, das gut zu bewältigen ist“. Das Gartenhäuschen hat die Kindergruppe im vergangenen Sommer mit Blumen und Tieren bemalt, auch die Regentonne wurde eigenhändig mit Fischen verziert. Vieles in dem grünen Reich wurde von Eltern und Firmen gestiftet, zum Beispiel der Teich mit großen Steinen am Ufer. Damit das Un-

kraut die Beete nicht überwuchert, arbeitet Schacherbauer mindestens ein Mal pro Woche zusätzlich auf dem Grundstück.

Salat pflanzen und Schnecken zerschneiden machen hungrig. Am Schluss jedes Treffens belohnen sich die OGV-Kids deshalb mit einer Brotzeit. Corinna, Julia, Katrin und Anne ziehen los, um Gurken zu ernten. „Boah, ist die fett!“ Anne muss gleich in ihre hineinbeißen. Schacherbauer führt vor, wie die Gurke in zwei Hälften zerteilt und mit einem Löffel entkernt wird. Die Schiffchen füllt sie mit Frischkäse und Schinken. Dann sind die Kinder an der Reihe, Essen zuzubereiten. „Das schmeckt ja sogar gut, das mach‘ ich mir zu Hause auch mal“, kommentiert Armin

den ersten Happen. Nicht nur bei ihm verraten Käsespuren am Mund, wie gut es schmeckt. Bei keiner Brotzeit fehlen dürfen Nutella-Brote, heute gibt es außerdem Marmelade aus den eigenen Erdbeeren.

Gurken für Zuhause

Gretl Schacherbauer versucht, sich nach den Bedürfnissen ihrer Schützlinge zu richten. „Wir machen alles spontan, für die Kinder soll der Nachmittag echte Freizeit sein, ihr Alltag ist sowieso sehr verplant.“ Die OGV-Kids dürfen Pause machen, wann sie wollen, sich mit Wasser bespritzen und laut sein. „Dass es ihnen Spaß macht, ist die Hauptsache.“ Die Nachbarn in der Kleingartenanlage lassen sich vom Nachwuchs nicht stören. Sie bieten ihm an, an ihren Büschen Johannisbeeren zu ernten, einer ermahnt Schacherbauer mitunter sogar, nicht so streng zu sein.

Als die Mutter von Anne und Suse ihre Töchter abholt, läuft ihr Suse mit einer Gurke entgegen, die sie mit nach Hause nehmen darf. „Die ist ja toll!“, lobt die Mama. Sie weiß Anne und Suse in der Kindergruppe gut aufgehoben. „Die sind total begeistert. Die machen hier Sachen, die sie zu Hause nicht dürfen, weil mir die Geduld fehlt.“

DER NÄCHSTE TIPP:

Am Freitag, 15. August, dreht sich die Gartenserie des Rottaler Anzeigers um Insektenhotels. Resi Ott und Robert Auer aus Massing erklären in der Folge, wie man eine Herberge für Wildbienen baut.



Naschen: Katrin schwärmt für die Marmelade aus eigenen Erdbeeren.



Pflanzen: Anna präpariert mit dem „Nasenbohrer“ das Salatbeet.



Gießen: Suse leert die Kanne bis auf den letzten Tropfen.

EXTRA-TIPP: So finden Kinder Gefallen am Gärtnern

Kindgerechtes Gärtnern ist nicht schwer. Gretl Schacherbauer, Leiterin der OGV-Kids, hat ein paar Tipps, wie Kinder spielerisch an Garten und Natur herangeführt werden können.

„Wichtig ist, ganzheitlich zu arbeiten und alle Sinne der Kinder anzusprechen. Sie wollen riechen, hören, schmecken, sehen und fühlen.“ Hilfreich für Erwachsene kann es sein, wenn sie sich zurückerinnern, was ihnen selbst als Kind Spaß gemacht hat. Von gärtnerischen Misserfolgen sollten sich Eltern und Kinder nicht entmutigen lassen. „Daraus lernen!“, rät Schacherbauer.

„Ein Tipp ist auch, Sachen zu pflanzen, die man gleich ernten, essen und verwerten kann: Ra-

dieschen, Kräuter, Gurken.“ Damit die Kleinen mithelfen können, empfiehlt sich die Anschaffung spezieller Gartenwerkzeuge, die für Kinder geeignet sind.

Eine große Auswahl an Literatur zum Thema „Gärtnern mit Kindern“ gibt es bei Bernd Hofbauer, Kreisfachberater für Gartenkultur und Landespflege am Landratsamt. Die OGV-Kids sind die einzige feste Kindergruppe eines Gartenbauvereins im Landkreis. Andere Vereine bieten unregelmäßig Veranstaltungen für Kinder an, oft im Rahmen der Ferienprogramme der Gemeinden. Die OGV-Kids treffen sich jeden Mittwoch um 15 Uhr. Schnupperbesuch ist jederzeit willkommen.

Mit Robin Hood erfolgreich auf Streifzug

Preise für die drei besten Klassen bei den ersten Waldjugendspielen im Landkreis – Walnussbäume zur Erinnerung

Große Freude bei einer Schönauer und zwei Eggenfeldener Grundschulklassen: Bei den Robin-Hood-Waldjugendspielen (wir berichteten) haben die Schüler aus der dritten Jahrgangsstufe Preise gewonnen.

Die Siegerehrung in Schönau eröffnete eine Flötengruppe, bestehend aus den Schülern Stefanie Hausladen, Anja Schedlbauer, Carolin Baumann und Magdalena Brunhuber. Nach Begrüßungsworten von Rektor Herbert Lohner gratulierte Forstdirektorin Gudula Lerner vom Amt für Landwirtschaft und Forsten der Klasse 3a zum zweiten Platz. Von 820 möglichen Punkten erreichten die Schüler 817 und lagen damit nur einen Punkt hinter der Siegerklasse aus Eggenfelden. Zur Erinnerung gab es einen Walnussbaum („Baum des Jahres“), der im Anschluss auf dem Schulgelände gepflanzt wurde.

Die Initiatorin der ersten Waldjugendspiele im Landkreis, Försterin Maria Watzl, auch Bildungsbeauftragte der Behörde, erklärte kurz die Aufgaben, die die rund 100 Drittklässler im Eggenfeldener Bürgerwald zu meistern hatten,

und lobte das fundierte Wissen der Acht- und Neunjährigen, das ihnen Klassenlehrer Joschi Gschneidner beigebracht hat. Als Preis für den 2. Platz überreichten Maria Watzl und ihr Forstkollege Georg Biersack jedem Schüler eine Medaille und ein Plüsch-Wildschwein namens „Rudi Rüssel“.

Förster Georg Biersack, der über 30 Jahre die Waldjugendspiele betreut hat, dankte zu seinem Abschied allen beteiligten Schulen und überreichte der Schönauer Schule für deren „herausragende Disziplin“ in all den Jahren Waldlehrbücher für die Bibliothek.

2. Bürgermeister Dr. Hans Kot-

ter gratulierte den Kindern und der ganzen Schule und hob den Gemeinschaftsgeist hervor, der zum Erfolg bei den Waldjugendspielen notwendig gewesen sei. Zum Abschluss sangen alle Kinder das Volkslied „Der Jäger längs dem Weiher ging“, ehe im Freien der Walnussbaum gepflanzt wurde.

In Eggenfelden nahmen die Siegerklasse 3e (Klassenlehrerin Corinna Wild) und die 3c (Klassenlehrerin Theresia Gebauer), die den dritten Platz belegt hatte, ihre Preise entgegen.

Bei der Siegerehrung, zu der Rektor Siegfried Schnitter zahlreiche Ehrengäste begrüßte, wurde

die Bereitschaft der Stadt Eggenfelden, den Bürgerwald als Spielort zur Verfügung zu stellen, besonders hervorgehoben. Durch sehr ansprechende Spiele mit „Robin Hood“ hätten die Kinder viele Einblicke in das Ökosystem Wald erhalten. Die flotten Darbietungen des Schulchors und der Klassen bei der Siegerehrung hatten engen Bezug zum Thema Wald.

Neben Forstdirektorin Gudula Lerner und Försterin Maria Watzl waren auch Bürgermeister Werner Schießl, Förster Michael Reichenwallner, Forstpaten Gerhard Reiter, Schulreferentin Anita Hölzl, Elternbeiratsvorsitzende Eva Fichtner sowie Claudia Maier und Jakob Merk von der Waldbauernvereinigung zur Siegerehrung gekommen. Der Sparkasse Rottal-Inn, in Eggenfelden durch Marktdirektor Leonhard Kapser und in Schönau durch Agrarkundenbetreuer Andreas Zehentleitner vertreten, sowie dem Landkreis dankte Forstdirektorin Gudula Lerner für die finanzielle Unterstützung der Waldjugendspiele. – mn/red



Die besten zwei Klassen der Waldjugendspiele freuten sich über ihre Preise. Links die 3a der Grundschule Schönau nach der Pflanzung des Walnussbaums zusammen mit (hinten, von links) Klassenlehrer Joschi Gschneidner, Rektor Herbert Lohner, Forstdirektorin Gudula Lerner, Andreas Zehentleitner (Sparkasse), Förster Georg Biersack, 2. Bürgermeister Dr. Hans Kotter und Försterin Maria Watzl. Rechts die siegreiche 3e der Eggenfeldener Grundschule zusammen mit (von links) Marktdirektor Leonhard Kapser (Sparkasse), Rektor Siegfried Schnitter, Claudia Maier und Jakob Merk von der Waldbauernvereinigung, Schulreferentin Anita Hölzl, Försterin Maria Watzl, Förster Michael Reichenwallner, Elternbeiratsvorsitzender Eva Fichtner, Bürgermeister Werner Schießl, Klassenlehrerin Corinna Wild, Forstpaten Gerhard Reiter und Forstdirektorin Gudula Lerner. – Fotos: Noder/red

